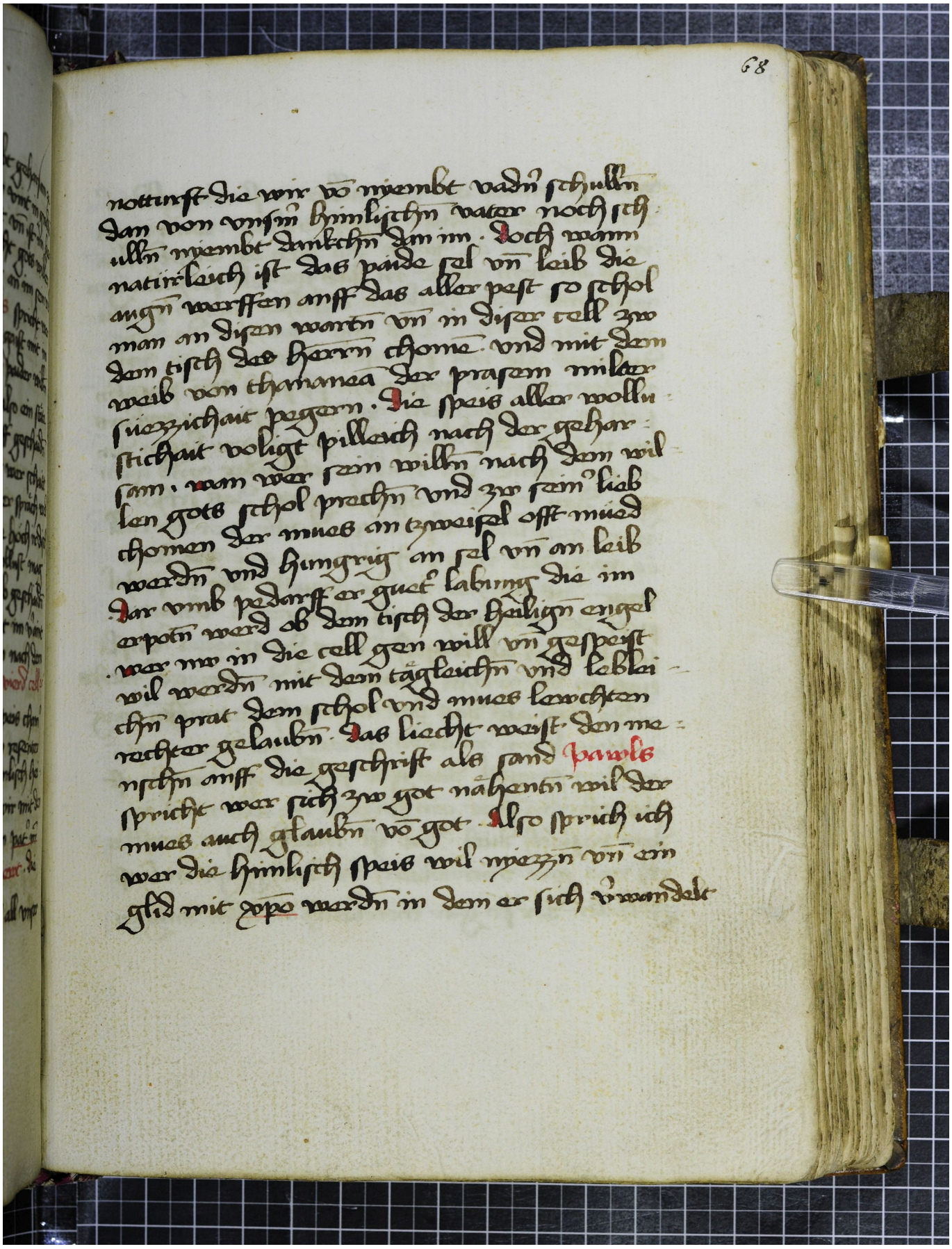
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



68

nottuerft die wir vo niembt vadn schullen
dan von vnsm himlischn vater noch sich
ullen niembt dankchn dm im. Doch wann
natirleich ist das paide sel vn leib die
augn warffen auff das aller best so schol
man an disen worten vn in diser cell zw
dem tisch des herrn chome. vnd mit dem
weib von thamanea der prasem milter
suezzichait begern. Die speis aller wollu
stichait voligt pilleich nach der gehor
sam. wan wer sein willn nach dem wil
len gots schol prachn vnd zw sein liab
chomen der mues an zweifel offt mued
werdn vnd hungrig an sel vn an leib
Dar vmb pedarff er guet labung die im
erpotn werd ob dem tisch der heilign engel
wer nu in die cell gen will vn gesperst
wil werdn mit dem tagleichn vnd lebli
chn prot dem schol vnd mues lowchten
rechter gelaubn. Das liecht weist den me
nschn auff die geschrift als sand paulus
spricht wer sich zw got nahentn wil der
mues auch glaubn vo got. Also sprich ich
wer die himlisch speis wil niezzn vn ein
glid mit gepo werdn in dem er sich vnwandelt